Armut und Gesundheit in Deutschland e.V.

JAHRESBERICHT 2023



www.armut-gesundheit.de

Armut und Gesundheit in Deutschland e.V.

Jahresbericht 2023

Unser Ziel ist es, Menschen in Notlagen zu helfen – die Arbeit bei a+G umfasst somit ein sehr breites Spektrum an Tätigkeiten und Herausforderungen.

Wir freuen uns, Ihnen in diesem Bericht einen umfassenden Einblick in unsere Aktivitäten im Jahr 2023 zu gewähren.

Einer unserer großen Erfolge war die Einrichtung eines Behandlungsfonds auf Spendenbasis – als neue Möglichkeit, um Menschen in Notlagen unmittelbar zu helfen.
Und besonders wichtig: Damit liefern wir der Politik den Nachweis, dass ein solcher Fonds für nicht krankenversicherte Menschen notwendig und realisierbar ist!

Außerdem konnten wir den Kauf einer Immobilie für den Verein verwirklichen.

Ein Highlight für die Kinder und Jugendlichen, die unseren *Street Jumper* regelmäßig aufsuchen, war die Umsetzung der ersten mehrtägigen Ferienfreizeit.

Es gab aber auch sehr Trauriges:
So war unsere Arbeit im Ausland unter anderem von der Hilfe für Erdbebenopfer in der Türkei und Syrien im Frühjahr 2023 und dem anhaltenden Krieg in der Ukraine geprägt.

All das und noch viel konnten wir nur durch den Einsatz von zahlreichen Unterstützer*innen verwirklichen – Dankeschön dafür!

Wenn Sie sich einen Überblick über die gesamte Geschichte von a+G machen möchten, können Sie das seit letztem Jahr anhand unseres Jubiläumsfilms machen.
Mehr dazu auf Seite 16.

Herzliche Grüße im Namen
aller Mitarbeitenden von a+G

Prof. Dr. Gerhard Trabert 1. Vorsitzender
Dr. Dr. Rahim Schmidt 2. Vorsitzender
Inge Rahn-Grode Kassenwartin

Unsere Haupttätigkeitsbereiche:

1. Das **Arztmobil:** niedrigschwellige gesundheitliche Versorgung von wohnungslosen Menschen vor Ort — 4
2. Die **Medizinische Ambulanz ohne Grenzen:** kostenlose fachärztliche Sprechstunden auf der Mainzer Zitadelle — 6
3. Die **Soziale Beratung:** Begleitung bei Fragen und Problemen, sowie Unterstützung bei der Rückkehr zur Krankenversicherung — 8
4. Projekte für Kinder – **Street Jumper:** mobiles Freizeit- und Bildungsangebot – **Snoezelen:** Entspannungs- und Resilienzförderung — 12
5. Die **Geschäftsstelle** des Vereins: Kommunikation, Fundraising, Verwaltung, IT und weitere organisatorische Arbeitsfelder — 16
6. **Armut Global:** unsere Hilfsprojekte im Ausland – Syrien, Ukraine, Kenia, Lesbos, Mittelmeer, Rumänien und andere — 18
7. **Politisches Engagement:** Öffentlichkeits- und Bündnisarbeit zur Lebens- und speziell Gesundheitssituation benachteiligter Gruppen — 20

Weitere Inhalte in diesem Jahresbericht:

2023 in Bildern — 13
2023 in Zahlen — 22
Stimmen — 24
Spenden und Sponsoren — 26
Impressum, Bildnachweise und Erklärung zur Schreibweise mit * — 27

1. Arztmobil





„Kommt der Patient nicht zum Arzt, muss der Arzt zum Patienten gehen."

Mit unserem *Arztmobil,* dem „rollenden Sprechzimmer" von Prof. Dr. Gerhard Trabert, werden im Rahmen des *Mainzer Modells der gesundheitlichen Versorgung wohnungsloser Menschen* in Mainz und Umgebung wohnungslose Menschen aufgesucht.

Sie erhalten damit direkt an dem Ort, an dem sie sich aufhalten, einen niedrigschwelligen Zugang zu ambulanter medizinischer Behandlung. Außerdem können wir sie so mit dringend notwendigen Medikamenten und auch mit überlebenswichtiger Ausrüstung wie Schlafsäcken im Winter sowie Wasser und Sonnenschutz im Sommer versorgen.

In der Regel wird dienstagvormittags die *Teestube* der *Pfarrer-Landvogt-Hilfe e. V.* auf der Zitadelle angefahren, gefolgt von einem Seniorenheim in Gonsenheim, der *Housing Area* Gonsenheim, der Wallstraße, dem Mainzer Hauptbahnhof, dem Gutenbergplatz und der Altstadt.
Mittwochabends steht das *Arztmobil* erneut vor der Teestube. Donnerstagabends fährt es von der *Housing Area* über das *Heinrich-Egli-Haus,* den Hauptbahnhof und die *Bonifazius*-Kirche durch die Neustadt, den Gutenbergplatz wieder auf die Zitadelle. Freitags wird erneut der Tagesaufenthalt der *Mission Leben* in der Wallstraße angefahren. Je nach Jahreszeit oder akutem Bedarf können die Fahrrouten auch abweichen.

Prof. Dr. Gerhard Trabert, Dr. Sebastian Schink und Dr. Joachim Kormannshaus bilden gemeinsam das Team im *Arztmobil.* Sie erhalten sozialarbeiterische Begleitung von Ute Hamann und Nele Wilk sowie krankenpflegerische Unterstützung von Schwester Angelika aus dem *Thaddäusheim*.

Die Zusammenarbeit mit dem *Café Balance* konnten wir 2023 verstetigen: Einmal im Monat begleitet uns ein Mitarbeitender des Drogenhilfezentrums mit dem Ziel, die mobile Versorgung von Suchterkrankten zu verbessern.

Darüber hinaus bieten wir medizinische Sprechstunden im *Thaddäusheim* des *Caritasverbands Mainz e. V.* an – wir bedanken uns herzlich für die langjährige, erfolgreiche Zusammenarbeit.

Schlaglichter 2023

- Das Team um Prof. Dr. Trabert hatte im Jahr 2023 1.593 Patient*innenkontakte in 161 Touren durch Mainz, wobei sehr kurze Gespräche oder Nachfragen ohne Behandlungen oft nicht extra erfasst werden. 2022 waren es 140 Fahrten mit 1.398 Patient*innenkontakten.
- Der Winter ist eine gefährliche Zeit für Menschen, die auf der Straße leben und bei extrem kalten Temperaturen keine Zuflucht haben. Aus diesem Grund versorgt a+G seit Jahren obdachlose Menschen in Mainz mit Winterausrüstung wie winterfesten Schlafsäcken, wasserdichten Seesäcken, Isomatten und Winterbekleidung. Ein herzliches Dankeschön gilt wieder allen fleißigen Stricker*innen für die vielen handgearbeiteten Socken und Schals.
- Auch im Sommer sind obdachlose Menschen bestimmten Gefahren ausgesetzt: Um Dehydration und Sonnenschäden vorzubeugen, verteilen wir in den Sommermonaten Wasser und Sonnenschutz im *Arztmobil.* Dieses Jahr begannen wir außerdem, Schildkappen als Sonnenschutz anzubieten, was dankend angenommen wurde. Wir laden alle Bürger*innen herzlich ein, ähnliche Aktionen auch eigenständig durchzuführen!
- Mehrfach in diesem Jahr mussten 30 osteuropäische Lastwagenfahrer auf der Raststätte Gräfenhausen bei Darmstadt streiken, weil ihr polnischer Arbeitgeber ihnen monatelang keinen Lohn mehr auszahlte.
  Im September sahen sie keinen anderen Ausweg, als in den Hungerstreik zu treten.
  Prof. Dr. Trabert, Dr. Ali, Dr. Schink, Dr. Kormannshaus und weitere Teammitglieder waren von Anfang an immer wieder mit dem *Arztmobil* vor Ort, um sie medizinisch zu behandeln und die lebensbedrohliche Situation des Hungerstreiks zumindest ein wenig ärztlich zu begleiten.
  Besonders hilfreich hierbei waren die Russisch-Kenntnisse von Dr. Ali.
  Einige Lkw-Fahrer wurden, etwa für dringende zahnärztliche Behandlungen, im *Arztmobil* zu unserer *Medizinischen Ambulanz* nach Mainz gebracht.
- Immer wieder klopften Menschen an das *Arztmobil* und gaben den Patient*innen direkt eine Bargeldspende oder überreichten unseren Aktiven kleine Aufmerksamkeiten.
  Ganz herzlichen Dank für diese Form der direkten Solidarität!

2. Medizinische Ambulanz ohne Grenzen



In unseren Räumlichkeiten auf der Mainzer Zitadelle bieten wir kostenlos stationäre fachärztliche und zahnärztliche Behandlung an. Unsere *Ambulanz* steht allen offen, die nicht oder nur unzureichend krankenversichert sind und akute Behandlung benötigen.

Die Sprechstunden richten sich an Menschen in prekären Lebenslagen, die eine Betreuung bei niedergelassenenen Ärzt*innen aus unterschiedlichen Gründen nicht wahrnehmen können.

Zu unseren Patient*innen zählen Asylsuchende, Bürger*innen anderer EU-Mitgliedsstaaten, Menschen ohne Papiere oder ehemals Privatversicherte, die sich die Beiträge nicht mehr leisten können. Ohne Krankenversicherung müssten sie jede Behandlung aus eigener Tasche zahlen.
Es kommen auch Menschen in unsere Praxis, die die Zuzahlungen bei einer notwendigen Behandlung nicht aufbringen können (etwa bei zahnärztlichen Leistungen).

Folgende Angebote stellen wir zur Verfügung:

- Allgemeinmedizin,
- Zahnmedizin,
- Gynäkologie,
- Pädiatrie,
- Neurologie, Psychiatrie und Psychologie,
- Innere Medizin, Chirurgie,
- Augenheilkunde sowie Optikersprechstunde.

Die *Medizinische Ambulanz ohne Grenzen* wird geleitet von Prof. Dr. Gerhard Trabert.

Den überwältigenden Teil der Arbeit unserer medizinischen Sprechstunden ermöglichen ehrenamtliche Mitarbeitende durch ihr tatkräftiges Engagement: 2023 arbeiteten 34 Ärzt*innen und Gesundheitspfleger*innen aktiv mit.

Iris Löcher verließ uns zum 31. Januar als festangestellte Kollegin, blieb aber weiter ehrenamtlich tätig. Zunächst als Praktikant und anschließend für einige Monate als angestellter Gesundheits- und Krankenpfleger bereicherte der angehende Pfarrer Alexander Schorn das Team der *Medizinischen Ambulanz ohne Grenzen*. Seit August 2023 unterstützt Monika Falkenberg (Kinderkrankenschwester, Soziologin) als hauptamtliche Mitarbeiterin. Katharina Reisinger ist aus der Elternzeit zurückgekehrt und seit Dezember wieder aktiver Teil des Teams.

Komplettiert wird das Team mit Ingrid Obst als Leiterin des gesundheitspflegerischen Bereichs, Sebastian Maaßen sowie von Dr. Astrid Gaida und Dr. Sebastian Schink (auch als Vertretung für Prof. Dr. Gerhard Trabert).

Schlaglichter 2023

- In unseren Sprechstunden haben wir 2.258 Behandlungen bei insgesamt 526 Patient*innen durchgeführt.
- Im Mai dieses Jahres feierte die *Medizinische Ambulanz ohne Grenzen* bereits ihr zehnjähriges Bestehen – die Eröffnung fand im Mai 2013 statt!
- Im November konnten wir eine kleinere Covid-Impfaktion in den Räumlichkeiten unserer *Ambulanz* durchführen.
- In der Optikersprechstunde arbeiteten wir auch dieses Jahr mit *Mehrblick – Brillen für Bedürftige und Obdachlose* zusammen: Unsere Patient*innen können ihre Sehstärke messen lassen und erhalten kostenfrei eine passende Brille.
  Vielen Dank an *Mehrblick!*
- Tatkräftig unterstützt wurden wir auch wieder durch die *Apotheker ohne Grenzen,* die uns fachlich berieten sowie Medikamente und medizinisches Material bereitstellten.
  Bei ihnen möchten wir uns herzlich für die langjährige Zusammenarbeit bedanken!
- Zum 1. Januar 2023 führte a+G einen Behandlungsfonds ein, der auf einer großzügigen Spende beruht. Dieser *Spendenbehandlungsfonds* für Rheinland-Pfalz ist ein gemeinsames Projekt der *Medizinischen Ambulanz ohne Grenzen,* unserer *Sozialen Beratung* und der *Clearingstelle Rheinland-Pfalz*.
  Er ermöglicht die Übernahme von Kosten weiterführender Diagnostik und Behandlungen.

  Zu den häufigsten Krankheitsbildern und den damit einhergehenden Behandlungsschritten gehörten:

  – Diabetes mellitus Typ II (Übernahme der Medikamentenkosten),
  – Abklärung fraglicher Tumorerkankungen (Übernahme der Kosten für Labordiagnostik und gastroenterologische Untersuchungen),
  – Hauterkrankungen: Psoriasis, Warzen u. a. (Übernahme der Medikamentenkosten; Übernahme der Kosten für eine dermatologische Erstanamnese),
  – Übernahme radiologischer Untersuchungen (Röntgen) bei oder bei Verdacht auf Frakturen (u. a. Mittelhandknochen), Kontrolle nach Gipsentfernung, usw.,
  – zahnmedizinische Versorgung: Übernahme der Kosten für eine kieferorthopädische Behandlung für einen jungen Patienten,
  – Finanzierung orthopädischer Hilfsmittel, u. a. Sprunggelenkarthrosen (Sprunggelenkbandage nach Maß), Knick-Senk-Spreizfuß (elastische Bettungseinlagen),
  – Geburtsversorgung (Kosten für Versorgung der schwangeren Frau, Geburtskosten Kind, Kosten Hebammenversorgung) aus dem Bundesland Rheinland-Pfalz
  (Ausnahme: Kosten für Schwangere aus Mainz selbst werden nicht über den *Spendenbehandlungsfonds* abgerechnet; diese Kosten können dank Bemühungen unserer Sozialarbeitenden seit letztem Jahr von der Stadt Mainz übernommen werden),
  – Erkrankungen im Kontext von Sucht, u. a. schwere Alkoholerkrankungen (Übernahme von Kosten für Labordiagnostik, Kostenübernahme von Medikamenten, ggf. Übernahme von Kosten für eine stationäre Entgiftung mit anschließender Rehabilitationsmaßnahme – aktuell in Planung),
  – diverse Wundbilder, u. a. Fournier-Gangrän, Dekubitus am Steiß (Finanzierung von Verbands- und Stomamaterialien).

  Weitere Informationen zum *Spendenbehandlungsfonds* sind auf den Seiten 10 und 20 zu finden.

3. Soziale Beratung

Viele unserer Patient*innen haben neben den gesundheitlichen auch eine Vielzahl sozialer Herausforderungen zu bewältigen. Deshalb bieten wir ihnen in unserer Ambulanz auch eine soziale Beratung an.

Diese umfasst neben einer psychosozialen Hilfestellung in Form von Gesprächen auch die Begleitung und Vorbereitung zur Rückkehr in das vorhandene Gesundheits- und Sozialleistungssystem, insbesondere die (Wieder-)Aufnahme in die Krankenversicherung.

Dadurch werden Unabhängigkeit und adäquate medizinische Behandlung der Patient*innen sichergestellt. Außerdem erhalten sie eine Beratung, um die Anbindung an niedergelassene Ärzt*innen und Kliniken sowie die soziale und finanzielle Absicherung zu gewährleisten.

Ganz konkret bedeutet die Tätigkeit der *Sozialen Beratung* Folgendes:

- Kommunikation mit oder Begleitung zu Ämtern, Einrichtungen und Behörden wie Jobcenter, Amt für Soziale Leistungen, Krankenkassen, Banken,
- Kontaktaufnahme zu Sozialarbeitenden und dem Patient*innen-Management der Krankenhäuser und Kliniken zur Klärung der (Re-)Finanzierung,
- telefonische und schriftliche Beratung von Menschen, die außerhalb der Mainzer Region, zum Teil in anderen Bundesländern, wohnen.

Der Arbeitsbereich wird von unseren Sozialarbeitenden Nele Wilk, Johannes Lauxen, Bernd Drüke, Johanna Kerber, Sebastian Maaßen, Jenny Heinz und Ute Hamann getragen. Seit dem 1. Oktober 2023 dürfen wir Marie Geske als neue Mitarbeiterin in unserem Team begrüßen. Ihr Schwerpunkt liegt gemeinsam mit Jenny Heinz auf der Unterstützung von Frauen*.

Sebastian Maaßen bereichert uns weiterhin durch seine Doppelqualifikation als Sozialarbeiter und Gesundheits- und Krankenpfleger. In diesem Jahr hat er schwerpunktmäßig an der Umsetzung des neu eingeführten *Spendenbehandlungsfonds* (Näheres dazu auf den Seiten 6 und 20) mitgewirkt.

Ein Teil dieses Aufgabenbereiches bestand in der Kontaktaufnahme mit Leistungserbringern, wie Kliniken und Arztpraxen.

Seit September 2023 absolviert Marius Schäfer, Studierender der *Hochschule RheinMain,* sein Praxissemester in unserer *Sozialen Beratung.* Er studiert Gesundheit, Soziales Recht und Soziales Management mit der Studienrichtung *Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit (B.A.)* und ist somit eine große Bereicherung für unsere Arbeit.

Nele Wilk und Johannes Lauxen unterstützen im Rahmen der *Clearingstelle Krankenversicherung Rheinland-Pfalz* weiterhin Menschen und Beratungsstellen aus ganz Rheinland-Pfalz (Näheres dazu auf der folgenden Seite).

Insgesamt konnten wir 2023 94 Menschen in jeweils zahlreichen Terminen intensiv beraten und langfristig weiterhelfen (Beratungen der *Clearingstelle* sind hierbei nicht eingerechnet; siehe Seiten 10 und 11).

Streetwork

Im Rahmen der *Sozialen Beratung* bieten wir auch aufsuchende Arbeit, Streetwork, an. Auf diese Weise können Menschen niedrigschwellig nach ihren Bedarfen gefragt und über die Unterstützungsangebote informiert werden. Zu uns schon bekannten Klient*innen halten wir durch die aufsuchende Arbeit Kontakt, bekommen einen Überblick über die Zahl der Menschen auf der Straße und deren Aufenthaltsorte und Bedarfe. Einmal pro Woche begleitet Ute Hamann eine Tour unseres *Arztmobils* und kann so erste Infos geben und – falls der Wunsch besteht – eine Anbindung an die *Soziale Beratung* in unseren Räumlichkeiten auf der Zitadelle herstellen.

Schuldenberatung

Hier werden wir weiterhin durch Jan Sauerbier ehrenamtlich unterstützt, der nach Absprache Beratungstermine anbietet.



Genesungszimmer

Das *Genesungszimmer* auf der Zitadelle und die *Genesungswohnung* in der Mainzer Neustadt, welche insgesamt Platz für drei Patient*innen bieten, waren im Jahr 2023 durchgängig belegt. Sozialarbeiterin Johanna Kerber und das Team der *Ambulanz* haben die Patient*innen engmaschig betreut und in den meisten Fällen eine adäquate Anschlussunterbringung sowie die (Re-)Integration in das Sozialleistungssystem erwirken können.
Insgesamt neun Personen konnten auf diese Weise im Jahr 2023 zur Ruhe kommen, gesund werden und sich neue Perspektiven eröffnen.

Gesundheitsbörse

Regelmäßig erreichen uns Angebote für nicht mehr benötigte Rollstühle, Rollatoren und sonstige Hilfsmittel. Ebenso regelmäßig gibt es Nachfragen nach ebendiesen. Menschen, die ganz kurzfristig einen Rollstuhl benötigen oder Menschen ohne Krankenversicherung, denen ein Rollator fehlt – hier können wir dank Koordinator Bernd Drüke schnell und unkompliziert helfen.

Haus Bahar

Im Juli hat unser Verein ein Haus für ein neues Wohnprojekt in Mainz-Laubenheim gekauft. Das Projekt richtet sich an Frauen* in sozialen Notlagen (z. B. Betroffene von Gewalterfahrungen und Wohnungslosigkeit, Menschen ohne Papiere oder mit ungeklärtem Aufenthaltsstatus und fehlender sozialer Sicherung). Es bietet Platz für drei Erwachsene sowie ggf. auch für ein bis zwei Kinder. Von August bis Ende des Jahres 2023 wurde die Zeit für notwendige Renovierungsarbeiten, Umbaumaßnahmen und Reparaturen genutzt, sodass die ersten Bewohnerinnen* voraussichtlich im Februar 2024 in das *Haus Bahar* einziehen können.

Bahar ist ein weiblicher Vorname persischer Herkunft, welcher in der Namensbedeutung für Frühling und Neuanfang steht und die Bewohnerinnen* zu Hoffnung, Aufbruch und Veränderung ermutigen soll.
Gleichzeitig wurde der Name als Zeichen der Solidarität mit allen Frauen* gewählt, die unter schwierigsten Bedingungen für Freiheit, Gleichheit und Frieden kämpfen.

3. Soziale Beratung +



Spendenbehandlungsfonds

Der *Spendenbehandlungsfonds* für Rheinland-Pfalz ist ein gemeinsames Projekt der *Medizinischen Ambulanz ohne Grenzen,* unserer *Sozialen Beratung* und der *Clearingstelle.*

Bei dem Fonds handelt es sich um ein Budget, aus dem weiterführende Behandlungen in Kliniken und bei Ärzt*innen für Menschen finanziert werden können, die nicht oder nicht ausreichend krankenversichert sind. Ein großzügiger Spender hatte uns dieses Projekt ermöglicht. Die *Medinetze* Koblenz und Mainz haben sich ebenfalls finanziell beteiligt. So umfasst unser *Spendenbehandlungsfonds* ein Budget von 80.000 Euro.

Der offizielle Start erfolgte zum 01.01.2023. Bis zum 31.12.2023 konnten über den Fonds insgesamt 72 Behandlungsfälle versorgt werden.

Dabei wurden 31.622 Euro für die Versorgung von Menschen ohne (aktuell) bestehenden Versicherungsschutz eingesetzt. Hierzu zählt ebenfalls die Übernahme von Krankenversicherungsbeiträgen (Schließen von Versicherungslücken mit dem Ziel des vollen Versicherungsschutzes). Zusätzlich konnten aus dem *Spendenbehandlungsfonds* finanzierte Behandlungen im Nachgang durch das Erwirken einer Krankenversicherung refinanziert werden (4.830 Euro). Weitere Behandlungen sind geplant und im Prozess, die jeweiligen Kosten konnten bis zum hier vorliegenden Bericht noch nicht berücksichtigt und genau kalkuliert werden.

Die häufigsten Krankheitsbilder und damit einhergehenden Behandlungsschritte sind in diesem Jahresbericht im Kapitel der *Medizinischen Ambulanz ohne Grenzen* (siehe Seite 6) aufgelistet.

Clearingstelle Krankenversicherung

Seit 2019 arbeitet die *Clearingstelle Krankenversicherung Rheinland-Pfalz* in Mainz unter der Trägerschaft von a+G. Seit März 2021 verstärken weitere Clearingstellen in Koblenz und Ludwigshafen/ Worms unseren Standort in Mainz. Die Projektausführung bei a+G liegt in den Händen von Nele Wilk und Johannes Lauxen.

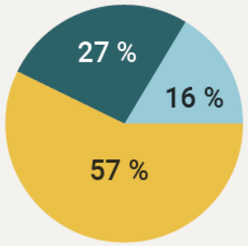
Zielgruppe sind Menschen ohne Krankenversicherungsschutz aus Drittstaaten, EU-Ländern und Deutschland. Sie zu beraten und bei der Rückkehr in die Krankenversicherung *(Clearing)* zu unterstützen, ist neben konkreter Einzelfallhilfe die Hauptaufgabe.

Meist wenden sich Betroffene erst mit dringenden gesundheitlichen Problemen an unsere *Medizinische Ambulanz ohne Grenzen* oder die *Medinetze* und müssen zeitnah behandelt werden. Eine Reintegration in die Krankenversicherung aber kann erfahrungsgemäß lange dauern. Für die anfallenden Behandlungskosten müssen dann die engagierten Vereine, die *Medinetze* und wir, in Vorleistung treten. Lässt sich gar keine Lösung erreichen, übernehmen wir die Kosten für aktive Clearings auf Basis von Spenden.

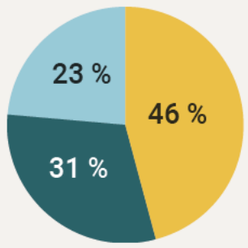
Im Jahr 2023 wandten sich 190 Menschen an die *Clearingstelle* in Mainz. In Rheinland-Pfalz insgesamt waren es 447 Menschen.

Bei 98 Fällen, die sich in Mainz an uns wandten, handelte es sich um Anfragen via Telefon oder E-Mail, häufig von anderen Organisationen, wo wir beraten und Informationen weitergeben konnten. Bei 91 Menschen waren es Problematiken, die ein zeitaufwändiges Clearing der Krankenversicherung notwendig machten. 86 Fälle wurden abgeschlossen. Bei 33 Menschen konnte erfolgreich eine Reintegration in die Krankenversicherung erreicht werden. 125 Fälle befinden sich noch im Beratungsprozess in Mainz bzw. es lag zum Jahresende noch keine Rückmeldung vor.
32 Fälle müssen als gescheitert betrachtet werden.

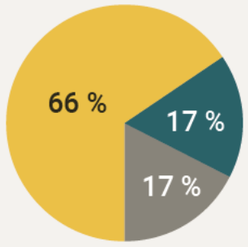
Problematik – Warum kommen Menschen zu unserer *Clearingstelle?*



Herkunft der Ratsuchenden – Wer kommt zu unserer *Clearingstelle?*



Erfolg der Beratung – Was bewirkt unsere *Clearingstelle?*



Street Jumper

Mit unserem *Street Jumper* bieten wir seit 2008 Kindern und Jugendlichen aus benachteiligten Wohngebieten in Mainz einen Raum für soziale Interaktionen und gesundheitliche Präventivmaßnahmen: Durch Spiel und Sport, Entspannungsangebote, Kochen, Backen, Essen, Reden und kreatives Gestalten wollen wir die Lebensqualität der Kinder und Jugendlichen positiv beeinflussen.

Herzstück des Angebots ist ein attraktiv gestaltetes Wohnmobil mit gemütlicher Sitzecke.
Darin ist auch bei schlechtem Wetter Platz für Gespräche und individuelle Beratung und es gibt immer die Möglichkeit, sich beispielsweise zum Lesen zurückzuziehen.

In den Schulferien bietet das *Street Jumper*-Team Ausflüge für die Kinder und Jugendlichen an. Diese sind außerordentlich beliebt und die Plätze immer sehr schnell vergeben. Die Kinder und Jugendlichen haben damit die Gelegenheit, für einen Moment ihrem Alltag zu entfliehen und Dinge zu erleben, die sie sonst nicht ausprobieren könnten, weil sie für die Familien schlicht und einfach finanziell nicht zu stemmen sind.

Der *Street Jumper* sucht regelmäßig folgende Wohngebiete auf: die Gustav-Mahler-Siedlung (Lerchenberg), die Elsa-Brändström-Straße (Gonsenheim) sowie den Layenhof zwischen Finthen und Wackernheim.

Gisela Bill leitet das Projekt und ist auch im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising aktiv.
Die pädagogische Arbeit mit den Kindern wird von Karl Steffen „Kalle“ Winkler, Stina Schäfer-Winkler, Hannah Malzkorn und Veronika Hieronymus geleistet, unterstützt von Honorarkräften bzw. ehrenamtlichen Übungsleiter*innen.

Unsere Highlights im Jahr 2023 waren:

- Eine standortübergreifende fünftägige Kinder- und Jugendfreizeit im Schullandheim Carlsberg/Hertlingshausen in den Sommerferien.
  36 Kinder und Jugendliche zwischen 7 und 15 Jahren konnten an einem vielfältigen Programm teilnehmen: Fotorallye, Waldwanderung, Mini-Olympiade, Disco- und Karaoke-Abend, Fantasiereise, mit der Siebdruck-Maschine T-Shirts bedrucken sowie Instrumente bauen, hat allen große Freude bereitet.
  „Wann machen wir die nächste ‚Ferienreise‘?“ Das werden wir immer wieder gefragt.
- In den Osterferien ging es in die Bowlinghalle in Hechtsheim. Dort standen uns fünf Bahnen mit automatischem Bumpersystem, einem Krokodil als Rollhilfe und spezielle Schuhe zur Verfügung.
  Wir alle hatten einen Riesenspaß!
- Im Herbst waren drei turbulente Tage im Rambazamba ein tolles Erlebnis für die Kinder und ihre Familien. Mit Großfamilien turnten wir auf den Trampolinen, stürzten uns die Freifall-Rutsche herunter und erklommen die Pyramide.
- Durch eine originelle Spende der Firma *Alberti* konnten wir drei Wochen im Dezember mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien den Mainzer Weihnachtsmarkt besuchen:
  Alle Beteiligten haben in einem liebevoll gestalteten Briefumschlag Gutscheine für leckeres Essen und Chips zum Karussell fahren gefunden.
- Unseren Medienraum konnten wir 2023 nutzen, um Videos zu erstellen, Armindos *Street Jumper*-Lied einzuspielen, mit Kindern Karaoke zu singen und eine *Street Jumper*-Schablone für die Siebdruck-Maschine zu entwerfen. Großen Dank an die *Goelkel-Stiftung,* die den Kauf dieser Maschine und eines Keyboards ermöglichte. Außerdem konnten wir in dem Raum die Zeitschrift zu unserer Ferienfreizeit erstellen sowie Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfe anbieten. Das *Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung* hat uns in diesem Jahr dankenswerterweise die Miete für den Medienraum bezuschusst.



Snoezelen

Der Begriff *Snoezelen* ist eine Verknüpfung der niederländischen Verben *sniffelen* – für schnüffeln – und *doezelen* – für dösen. Er beschreibt einen Weg zur Förderung der Gesundheitskompetenz bei Kindern und Jugendlichen.

Der *Snoezelen*-Raum spielt hierbei eine wichtige Rolle: Ein Entspannungsort, in dem Kinder und Jugendliche durch den maßvollen Einsatz von Licht, Musik, Gefühl, Geruch oder Geschmack elementare Sinneserfahrungen machen können.

Durch die Übungen im *Snoezelen*-Raum lernen die Kinder, zur Ruhe zu kommen, sich zu entspannen und ein positives Bild von sich selbst und ihren Fähigkeiten kennenzulernen. Sie erfahren Wertschätzung und Verständnis und entwickeln Ressourcen. *Snoezelen* beschreibt mittels Aktivierung der Sinneswahrnehmung einen Weg zur Förderung der Gesundheits- und Selbstkompetenz.

Unser *Snoezelen*-Raum befindet sich in der *Goethe-Grundschule* in der Mainzer Neustadt. Das Angebot wird in Zusammenarbeit mit der Schule und komplementär zum Unterricht für die Schüler*innen der Klassenstufen 1 bis 4 erarbeitet. Das *Snoezelen* stellt somit eine institutionalisierte Ergänzung des Lehrangebots dar und beschäftigt sich mit Fragen, die über den Standardlehrplan hinausgehen.

Veronika Hieronymus leitet das *Snoezelen*-Projekt; nach den Herbstferien hat Stina Schäfer-Winkler die Schwangerschaftsvertretung für Veronika Hieronymus übernommen.

Im Jahr 2023 konnte auch die Ausbildungsklasse für Heilerziehungspflege der *BBS2* ihren Lehrplan zur basalen Stimulation durch einen Besuch des *Snoezelen*-Raums bereichern. Die Schüler*innen lernten die verschiedenen Musik- und Lichteffekte des Raums sowie eine *Snoezelen*-Einheit kennen.
Im Fokus stand dabei die Vorstellung der verschiedenen Methoden zur Entspannung mit praktischen Beispielen.
Auch die Feldberg-Grundschule hat großes Interesse am Konzept geäußert.

2023 in Bildern



1


2



12


13


14


15

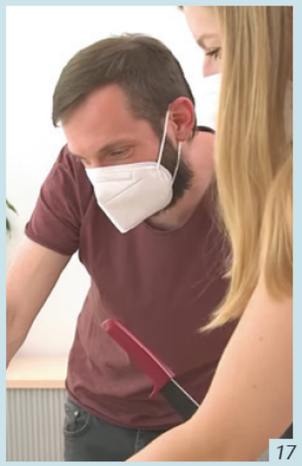

16



3



4


17


18



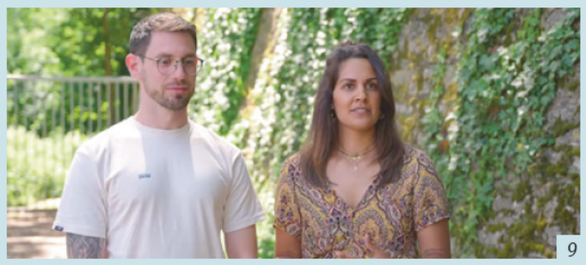
19


5


6


7


8


9

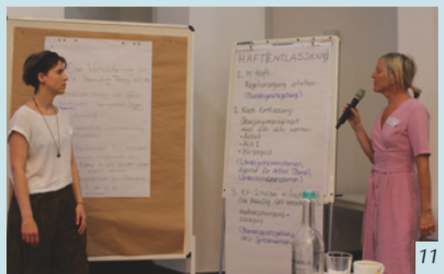


20


21


22


10



11


23


24

5. Geschäftsstelle





Das „Team hinter dem Team" schafft die Grundlage für die medizinische und sozialarbeiterische Unterstützung bedürftiger Menschen.

Die Hauptarbeitsbereiche der *Geschäftsstelle* sind:

- Interne und externe Kommunikation, beispielsweise durch Öffentlichkeitsarbeit auf der Website und Facebook, Pressemitteilungen, Kommunikation mit Mitgliedern, Mitarbeitenden und Unterstützer*innen,
- Fundraising, d. h. Einwerben und Organisation von Spenden- und Fördergeldern,
- die Verwaltung des Vereins; dazu gehört die gesamte Infrastruktur, von Raum- und Lagerplanung über die Betreuung der IT bis zur Pflege und Instandhaltung der Fahrzeuge,
- die Planung, Koordination und Abrechnung unserer Projekte im Arbeitsbereich *Armut Global* (siehe nächste Doppelseite),
- Koordination und Durchführung unseres politischen Engagements sowie unserer Bündnisarbeit, oft in Zusammenarbeit mit unseren anderen Arbeitsbereichen (siehe Seite 20).

Das Team der *Geschäftsstelle* setzt sich aus folgenden Personen zusammen:
Heidi Wagner (Sekretariat und Personalmanagement), Klaus-Dieter Obst (Hausmeister und Kfz-Betreuung), Arthur Grode (Kasse und Mitgliederverwaltung), Sarah Borg (Assistenz der *Geschäftsstelle*) sowie Martin Röthig (Referent der Geschäftsführung) und Carmen Mauerer (Assistenz des 1. Vorsitzenden, Öffentlichkeitsarbeit und *Armut Global*).
Die Geschäftsführung für Kommunikation, Fundraising und Verwaltung liegt bei Jari Trabert, der sich bis Ende März 2023 in Elternzeit befand. Seine Aufgaben wurden unter den anderen Mitarbeitenden der *Geschäftsstelle* aufgeteilt.

Ehrenamtliche Unterstützung bekamen wir von Hans Jürgen Röthig (Versicherungsangelegenheiten), Claudia Kaufmann *(Armut Global),*
Michael Bauer (Lektorat), Ulf Baumgärtner (Mitgliederverwaltung) sowie Barbara Lilje und Laura Carnevale (Veranstaltungen).

Schlaglichter 2023

- Wir planten und koordinierten den Umbau des Bads in der *Medizinischen Ambulanz* und die Neugestaltung des neuen Lagerraums auf der Zitadelle sowie die Einrichtung einer Türöffnungsanlage für den Eingang der Patient*innen.
- Wir setzten den Kauf der Immobilie für unser neues Projekt *Haus Bahar* um und unterstützten bei den nachfolgenden Arbeiten.
- Wir befassten uns im Rahmen kontinuierlicher Evaluierungsprozesse mit den Themen Personalwesen und Personalmanagement bei *a+G* und starteten notwendige Umstrukturierungen.
- Endlich war wieder ein Betriebsausflug möglich. Wir planten für alle angestellten Mitarbeitenden einen Tag im Wiesbadener *Schloss Freudenberg.*
- Auch in diesem Jahr konnten wir wieder gemeinsam mit Vereinsmitgliedern an Veranstaltungen mitwirken, z. B. beim *Waren-Tausch-Tag* der Mainzer Entsorgungsbetriebe im Juli und dem *Zitadellenfest* im September.
Wir informierten bei Infoständen über unsere Arbeit, boten Führungen durch unsere *Medizinische Ambulanz ohne Grenzen* an und öffneten das *Arztmobil* für Besichtigungen.
- Während der Corona-Pandemie feierte a+G 25 Jahre Jubiläum. Da eine Veranstaltung zu diesem Zeitpunkt nicht möglich gewesen ist, holten wir das 2023 nach. Wir verwirklichten einen Film, der das Publikum mit auf eine Reise durch die Vereinsgeschichte nimmt. Die Filmpremiere verfolgten zahlreiche Besuchende im Oktober auf der großen Leinwand des *Capitol*-Kinos. Der Film ist außerdem kostenfrei online verfügbar auf *www.armut-gesundheit.de/film25*
- In Kooperation mit dem Mannheimer *Theater Oliv,* den *Mainzer Kammerspielen* und der *Pfarrer-Landvogt-Hilfe e.V.* brachten wir das Performance-Stück „Heimat? Straße!" nach Mainz. An drei Oktoberabenden konnte ein breites Publikum aus verschiedensten Perspektiven auf das Thema Obdachlosigkeit blicken.
- Wir organisierten eine Weihnachtsfeier im Restaurant *Citadelle* für alle angestellten und ehrenamtlichen Mitarbeitenden.
- Wir betreuten diverse externe Fundraising-Projekte, z. B. zum Jubiläum 50 Jahre *dm* oder Spendenboxen, wie z. B. in der Buchhandlung *Shakespeare und So* und der Praxis *GesichtsPunkt.*

6. Armut Global: Unsere Projekte im Ausland

Armut ist ein globales Problem. a+G unterhält aus diesem Grund auch Projekte im Ausland und Mitarbeitende von a+G reisen in Länder, um vor Ort akute Hilfe zu leisten.

Erdbeben-Nothilfe

Das schwere Erdbeben in Teilen Syriens und der Türkei im Februar 2023 erforderte rasche Reaktion. Unser Arzt Dr. Basrawi Ali war zu dieser Zeit in Kobanê, Syrien. Glücklicherweise blieb unser Team vor Ort unverletzt, aber zahlreiche Verletzte mussten versorgt und Trümmer von eingestürzten Gebäuden beseitigt werden. Dr. Ali leitete die Verteilung von Soforthilfepaketen mit Babynahrung, Milch, Medikamenten und anderen wichtigen Gütern in die besonders betroffenen Gebiete im Nordwesten Syriens an.
Trotz Schwierigkeiten bei Geldtransfers und Sachtransporten leisteten einzelne Mitglieder unserer Partnerorganisationen persönliche Hilfe vor Ort. Wir gaben mehrere Tausend Euro Spenden vertrauensvoll weiter an die *Internationale Nothilfe e.V.*, die *Sonne Mesopotamiens Hilfswerk e. V.*, *Heyva Sor a Kurdistanê* und den *Deutsch-Syrischen Verein e.V.* Letzterer konnte dank unserer Spendengelder schnell und zuverlässig mit dem (Wieder-) Aufbau von Wohnungen beginnen.

Unser *Kinderarztmobil* entsandten wir direkt Ende Februar mitsamt medizinischer Ausstattung in die türkische Erdbebenregion, wo ein Team freiwilliger ortsansässiger Helfer*innen Kinder und ihre Familien um Adana und Malatya, sowie zeitweise in den Regionen Hatay und Antakya, medizinisch und psychologisch versorgte.

Kobanê, Syrien

Zusätzlich zum Erbeben ist die Region Rojava gebeutelt von dem inzwischen über zwölfjährigen Krieg in Syrien, der eine humanitäre Katastrophe ausgelöst hat. In der Region Rojava versuchen wir, der Zivilbevölkerung durch den Aufbau einer Gesundheitsversorgung und sozialer Einrichtungen zu helfen. Seit Januar 2017 haben wir mit Dr. Basrawi Ali einen festangestellten Mitarbeiter, der das von uns gegründete Diabeteszentrum in Kobanê leitet.

Wir finanzieren die Arbeit von einem weiteren Arzt, zwei Krankenschwestern, einem Fahrer und einer Reinigungskraft sowie Medikamente, Geräte, Laborkosten und ein Auto.
2023 gab es 11.997 Besuche von 3.068 Patient*innen in unserem medizinischen Zentrum.
Am 25.12.2023 wurde das Ambulanzgebäude, mutmaßlich durch einen türkischen Drohnenangriff, komplett zerstört. Wir werden im nächsten Jahr alles neu aufbauen müssen. Glücklicherweise wurde aber niemand verletzt.

Außerdem ist Dr. Ali eine wertvolle Kontaktperson zum Waisenhaus in Kobanê, das wir ebenfalls unterstützen, indem wir Löhne für zwei Krankenschwestern und eine Kinderärztin finanzieren.
Sie bieten den Kindern und auch den Menschen aus der Umgebung medizinische Behandlung an.

Ukraine

Der Angriffskrieg der russischen Armee auf die Ukraine ging ins zweite Jahr. Nach wie vor kooperieren wir mit mehreren Initiativen vor Ort:

- Für die *Armenküche* in Lviv, die wir bereits seit zwölf Jahren unterstützen und wo nun auch Flüchtende unterkommen, übernahmen wir einige der laufenden Kosten.
- Dem *Verband der Köche der Ukraine*, der Schulen, Kindergärten, Heime, etc. in vielen Städten mit Essen beliefert, stellten wir monatlich Geld für den Einkauf von Lebensmitteln bereit.
- Den Verein *Charitable Foundation Pro Bone* in Kyiv unterstützten wir auch 2023 mit Geld für komplizierte Operationen von Kriegsverletzten.

Prof. Dr. Trabert besuchte die Ukraine im Mai erneut. Er übergab ein Dermatom (Gerät zur Eigenhaut-Transplantation) sowie 1.000 Tourniquets (Kompressionsmanschetten zum Stoppen von Blutungen) an das Militärkrankenhaus in Charkiv und besuchte zwei weitere Kliniken.



Kisumu und Nairobi, Kenia

Mit *UHURU e.V. – Gemeinsam für Kinder in Kenia* arbeiten wir seit 2016 an der Verbesserung der medizinischen Versorgung für Straßenkinder in der Stadt Kisumu. Ende 2023 besuchte ein Team von a+G die Kolleg*innen in Kisumu zum ersten Mal seit fünf Jahren; sie trafen auf viele bekannte Gesichter, behandelten Straßenkinder, Menschen mit Behinderungen sowie junge Prostituierte.

Dazu kommt eine neue Kooperation mit der Organisation *Redeemer Lives Support Centre* in Nairobi. Gründer Dalmas Oyugi setzt sich für bessere Ernährung und Sportangebote von Kindern und Familien im *Korogocho Dandora Slum* in unmittelbarer Nähe der größten Mülldeponie Nairobis ein.

Das Team berichtete in einem Online-Tagebuch der Mainzer *Allgemeinen Zeitung* von dem Einsatz. Danke für diese Möglichkeit!

Lesbos, Griechenland + Mittelmeer

Nach wie vor müssen viele Geflüchtete unter furchtbaren Bedingungen ohne Aussicht auf Veränderung auf Lesbos ausharren. Besonders für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen bleibt die Lage äußerst menschenunwürdig. Neben Bemühungen um Evakuierungsmaßnahmen unterstützen wir die Physiotherapiepraxis *Earth Medicine* von Fabiola Velasquez weiterhin finanziell und professionell.
Prof. Dr. Trabert und Kinderärztin Margret Pohl waren 2023 vor Ort, um die Zusammenarbeit voranzutreiben und den Menschen zu helfen.

Zudem unterstützten wir die zivile Organisation *RESQSHIP e.V.* wieder. Durch Hilfseinsätze auf der *Nadir* konnte sie im Jahr 2023 etwa 5.200 Menschen auf 126 Booten in Seenot zur Seite stehen.

Côte d'Ivoire

Nach einem Treffen mit dem Vorsitzenden des Vereins *MUDESCAF* aus Afféry in der Republik Côte d'Ivoire beschlossen wir, eine Kooperation einzugehen. Für den Anfang finanzierten wir die Renovierung einer Schule und stellten Schulmaterial und medizinisches Gerät zur Verfügung.

Rumänien

Seit 1997 unterstützen wir die *Rumänienhilfe* mit medizinischem Material und Hilfsmitteln aus dem Pflegebereich, die wir in Mainz aktuell nicht verwenden können. Dr. Ursula Kleinheisterkamp übernimmt hierbei federführend die Sortierung des medizinischen Materials bei a+G.

7. Politisches und öffentliches Engagement

Neben der praktischen Arbeit in Form unserer verschiedenen Angebote für Menschen in Notlagen ist es unserem Verein auch ein Anliegen, sich politisch zu engagieren: Quer durch alle Fachbereiche betreiben wir Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit zur Lebens- und speziell Gesundheitssituation sozialer Randgruppen und beteiligen uns an gesellschaftspolitischen Kampagnenbündnissen zu ebendiesen Themen.

Behandlungsfonds für Menschen ohne Krankenversicherungsschutz

Mit der Unterzeichnung des UN-Sozialpakts hat sich Deutschland völkerrechtlich verpflichtet, einen diskriminierungsfreien Zugang zu Gesundheitsversorgung sicherzustellen. Daher fordern wir einen Behandlungsfonds: ein Budget, aus dem Kosten in Kliniken und Praxen für Menschen finanziert werden können, die nicht krankenversichert sind. Trotz entsprechender Absichtserklärungen in den Koalitionsverträgen in Rheinland-Pfalz und im Bund ist bisher nichts passiert.
Wir machten deshalb weiter Druck:

- Unsere *Clearingstelle* führte Gespräche mit den Ministerien, um einen Behandlungsfonds wenigstens für unversicherte Schwangere in Rheinland-Pfalz zu erreichen.
- Außerdem starteten wir Verhandlungen mit der Stadt Mainz, um einen kommunalen Behandlungsfonds für Menschen mit regelmäßigem Aufenthalt in Mainz zu etablieren.
- Um allgemein den Bedarf nachzuweisen und Erfahrungen zu sammeln, haben wir im Jahr 2023 einen spendenbasierten Behandlungsfonds in Höhe von 80.000 Euro für Rheinland-Pfalz etabliert (Näheres dazu auf den Seiten 7 und 10).

Pressearbeit

- Die *Clearingstelle* konnte unseren Anliegen hin und wieder Gehör verschaffen, beispielsweise in einer halbstündigen Sendung mit dem Titel „Leben ohne Krankenversicherung“ im *Deutschlandfunk Kultur,* oder bei *Planet Wissen* („Sozialversicherungen – Unterstützung für alle“).
- Besonders intensiv wurden die Einsätze des *Arztmobil*-Teams auf der Raststätte in Gräfenhausen begleitet. Prof. Dr. Trabert sprach sich für ein Netz entlang der europäischen Autobahnen zur medizinischen Versorgung von Lkw-Fahrern aus, da diese in Deutschland keine Krankenversicherung haben.
- Bei einer Pressekonferenz am internationalen Tag der Armutsbekämpfung (17.10.) machten wir darauf aufmerksam, dass Geflüchtete unser Sozialsystem stabiliseren und ihre Arbeitsmöglichkeiten erleichtert werden müssen. Besonders kompliziert ist die Arbeitserlaubnis für Ärzt*innen etwa aus Syrien – dabei werden sie gerade in Rheinland-Pfalz dringend gebraucht!
  Dr. Otto Laakmann setzt sich für die Kolleg*innen bei a+G ein und gab Auskunft dazu.
- Auch die Forderung Prof. Dr. Traberts nach mehr Trinkbrunnen im öffentlichen Raum fand ein großes Presse-Echo.

Bildung – extern und intern

- *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage:* Unser 2. Vorsitzender Dr. Dr. Rahim Schmidt übernahm die Patenschaft für das Projekt an der *BBS Bingen.*
- Das Team unserer *Clearingstelle* führte mehrere Schulungen und Fortbildungen durch, unter anderem bei Kliniken, Praxen und Wohlfahrtsverbänden. Im Oktober 2023 schulten Nele Wilk und Johannes Lauxen unter dem Titel „Gesundheit im Blick“ Mitarbeitende im Gesundheitsamt Stuttgart. Im November 2023 fand die Schulung der neuen Mitarbeitenden des sächsischen *Anonymen Krankenscheins* in unseren Räumen statt.
- Annette Fautz und Dr. Sebastian Schink referierten bei der *Diakonie Bayern* im Kloster Banz zum Thema „Armut in der Hospizarbeit“.
- Unter dem Titel „Vergessene Gruppen in unserem Gesundheitssystem“ organisierte die AG Gesundheit der *Nationalen Armutskonferenz* unter der Federführung unserer *Geschäftsstelle* und mit Unterstützung der *Clearingstelle* am 23. Juni einen Fachtag mit ganztägigem Programm im *Erbacher Hof* in Mainz. Bei vielfältigen Vorträgen und Workshops wurde über das Thema aufgeklärt, politische Forderungen definiert und sich intensiv ausgetauscht.
- Wir begrüßten zwei Gruppen internationaler Gaststudierender der *Johannes Gutenberg-Universität Mainz,* klärten sie über die Lücken im deutschen Sozialstaat auf und zeigten Ihnen unsere Räume.
- Um für unsere gesellschaftliche Arbeit bereit zu sein, bilden wir uns auch intern weiter. In diesem Jahr mit dem Schwerpunkt „gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Antidiskriminierung und Umgang mit Vorurteilen“.

Vernetzung und Bündnisarbeit

Austausch und Vernetzung sind uns wichtig.
So bringen wir uns regelmäßig bundesweit ein:

- Gleich Anfang Januar positionierten wir uns unter dem Titel „Es gibt nur eine Menschenwürde!“ mit 62 weiteren Organisationen gegen das Asylbewerberleistungsgesetz. Im Oktober formierte sich ein ähnliches Bündnis zum gleichen Thema mit sogar 154 Mitgliedern.
- Im März waren Teile unseres Teams beim Kongress *Armut und Gesundheit* in Berlin beteiligt. Prof. Dr. Trabert vermittelte, dass Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier die Eröffnungsrede bei dem Kongress hielt.
- Auch bei der Mainzer *Seebrücke* brachten wir uns weiterhin ein: Bernd Drüke vertrat uns regelmäßig und zuverlässig bei den Treffen und Aktionen zum Thema Seenotrettung.
- Gisela Bill beteiligte sich weiterhin am Mainzer Bündnis *Chancengleichheit für alle Kinder und Jugendliche.* Dieses war in diesem Jahr besonders im Rahmen der Oberbürgermeisterwahl aktiv.
- Carmen Mauerer vertritt uns in der *Nationalen Armutskonferenz (nak)* und ist Teil deren Koordinierungskreises.
- Dr. Dr. Rahim Schmidt organisierte mit dem *Dialog Forum Mainz* unter dem Titel „Frau, Leben, Freiheit“ im September eine Solidaritätsveranstaltung für die Demokratische Bewegung im Iran.
- Aus der *Bundesarbeitsgemeinschaft Anonymer Krankenschein und Clearingstellen für Menschen ohne Krankenversicherung (BACK),* die wir 2022 mitgegründet haben, ging Ende 2023 der *Verein BACK* hervor. Nele Wilk und Johannes Lauxen sind mit im Vorstand. Bereits vom 20. bis 22. Januar waren wir beim bundesweiten Vernetzungstreffen der *BACK* in Berlin.

Gedenkkultur: Wohnungslose Opfer des Nationalsozialismus

Tausende von Armut betroffene Menschen, häufig wohnungslose Menschen, wurden während des Nationalsozialismus in Konzentrationslagern umgebracht, viele zwangssterilisiert.

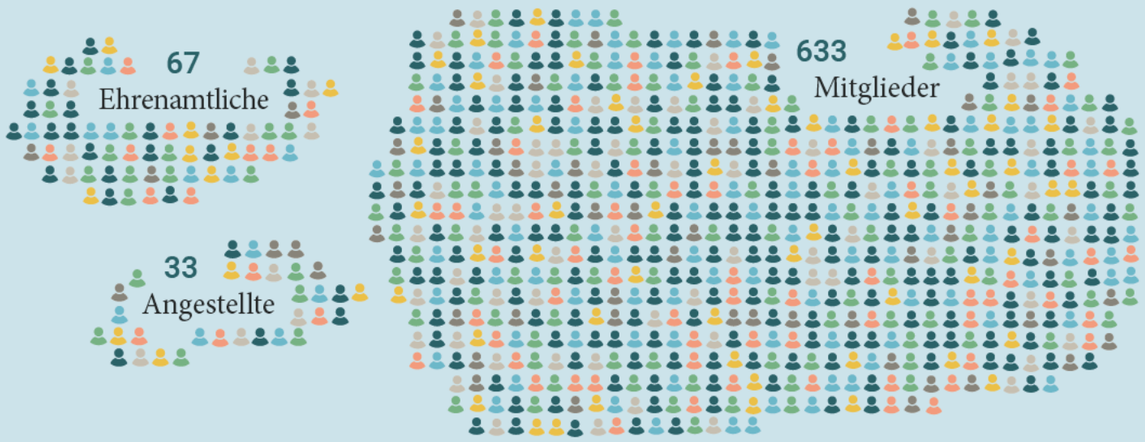
Historiker*innen gehen davon aus, dass weit mehr als 10.000 „Landstreicher“ verhaftet und häufig in Konzentrationslager verbracht wurden.
Dort bekamen die „Vagabunden“, „Landstreicher“, „Asozialen“, die „Arbeitsscheuen“, die „Gemeinschaftsunfähigen“ als Kennzeichen ein „Schwarzes Dreieck“ auf die Kleidung aufgenäht.
Entschädigungszahlungen an diese Menschen, die misshandelt, gequält, zwangssterilisiert und ermordet wurden, wurden bisher nicht geleistet.

Mit großer Sorge beobachten wir, dass gewalttätige Übergriffe gegenüber bettelnden und wohnungslosen Menschen in Deutschland wieder zunehmen.

Dem wollen wir ein Denkmal für diese oft vergessene Opfergruppe des Nationalsozialismus, entgegensetzen.

Unterstützung für unser Anliegen bekamen wir bereits vom Ortsbeirat der Mainzer Altstadt, der sich einstimmig für die Errichtung ausgesprochen hat. Des Weiteren fanden Ende 2023 diesbezüglich erste Gespräche mit Oberbürgermeister Haase und Kulturdezernentin Grosse statt.

2023 in Zahlen +



1.593
Behandlungen im Arztmobil

190
langfristige Beratungen der Sozialen Beratung und Clearingstelle Krankenversicherung

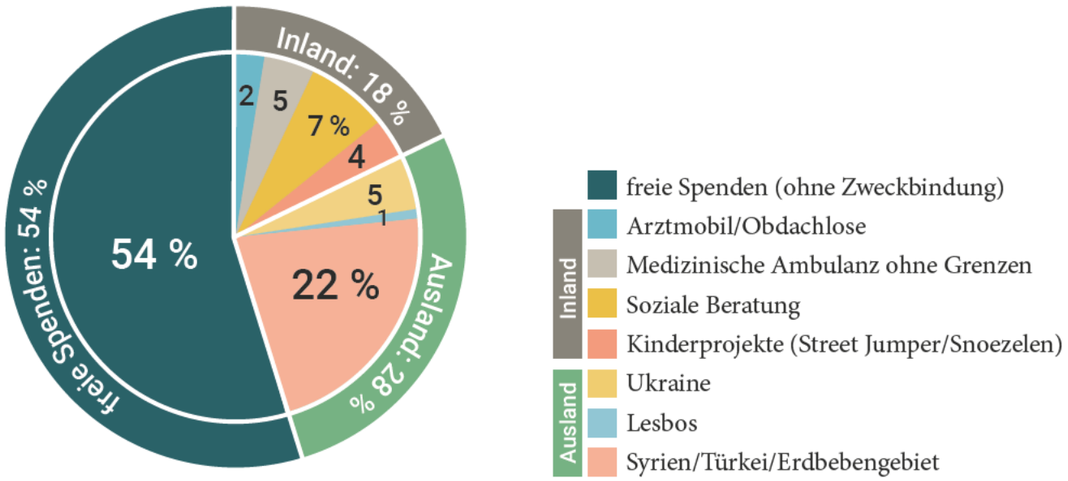
2.258
Behandlungen in der Medizinischen Ambulanz ohne Grenzen

8
Bündnisse

8
Länder

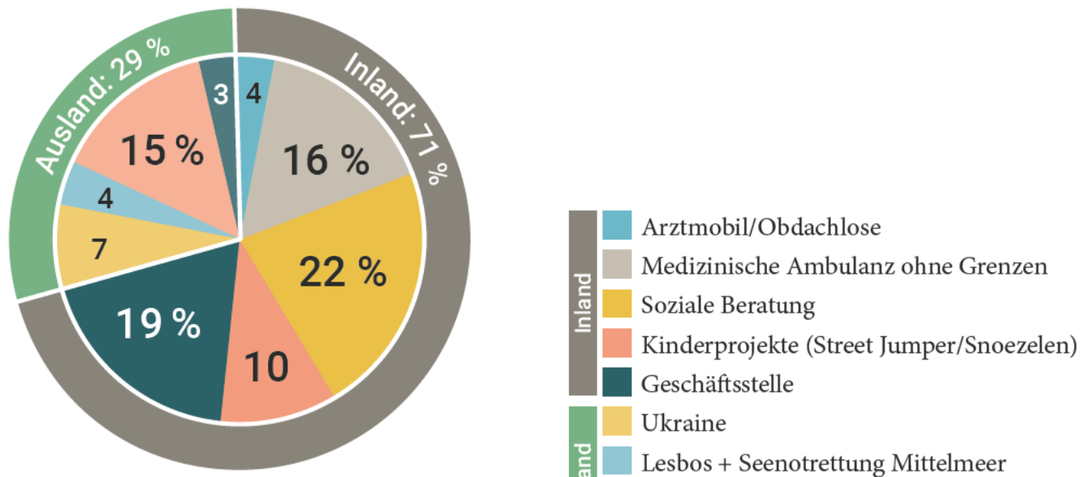
40
Kinder und Jugendliche beim Ferienerlebnis

Einnahmen +



Gesamt: 1.871.000 €

Ausgaben −



Gesamt: 1.864.000 €

Stimmen

Liebe Frau Wilk, lieber Herr Lauxen,
vielen Dank für Ihre Hilfe.
Ohne Sie hätten wir das Ganze nicht
gekonnt und nicht durchgehalten!

Zwei Klient*innen unserer Clearingstelle



Liebe Menschen in Mainz,
ich bin wirklich beseelt in den Zug eingestiegen.
Ich möchte euch allen durchaus noch ein weiteres Mal Danke sagen.

Ihr habt nicht nur Zeit geschenkt, sondern auch echte Begeisterung. Und was mich am meisten beeindruckt: dass diese Begeisterung sich ja nicht auf das Theaterprojekt beschränkt, sondern wirklich dem Einsatz für die Belange der Obdach- und Wohnsitzlosen gilt.

Schauspieler Boris Ben Siegel an unsere Geschäftsstelle

Ich danke Ihnen, Prof. Dr. Trabert, und dem Team von Armut und Gesundheit von Herzen, dass Sie für K. eine Wohnung besorgt haben und für alles Weitere, was sie für sie getan haben. So hatte sie noch ein paar Jahre ein Zuhause und konnte von dort ihre Bahnhofsausflüge zu ihren Kontakten starten, wieder zurückkehren und Ruhe finden.

In ihrer Wohnung ist sie auch gestorben.

Eine Bekannte von K., einer Patientin und Klientin

Ihre freundliche Hilfe ist keine Pflicht, sondern Unterstützung, die von Herzen kommt. Seien Sie sich bewusst, dass wir Sie für immer schätzen werden, unabhängig davon, ob Sie uns weiterhin unterstützen können oder nicht.

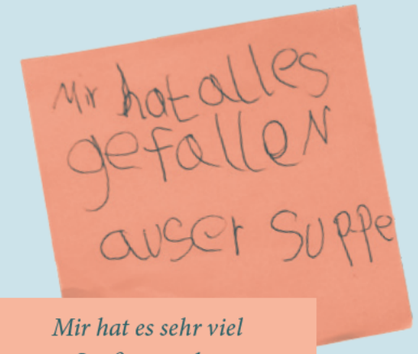
Geld ist nur Energie für gute Dinge. Nichts ist ewig auf dieser Welt, außer gute Erinnerungen. Nochmals vielen Dank! Sie sind immer in unseren Herzen. [übersetzt]

Dr. Kozhukhovskyy vom Verein Charitable Foundation Pro Bone in Kyiv



Ein Patient, dem wir geholfen hatten, kommt immer mal wieder und bringt uns Kaffee-stückchen mit, ‚um uns ein wenig zurückzugeben', wie er sagt.

Praktisches Feedback an unser Ambulanz-Team



Mir hat es sehr viel Spaß gemacht, ich habe viele neue Freunde gefunden!

Feedback zur Ferienreise der Street Jumper

*Immer wieder fragen mich Patient*innen, wie es mir geht, obwohl es ja sie sind, die ja meine Hilfe brauchen.*

Sie passen auch auf mich auf.

Frau Obst über ihre Patient*innen

Es ist so schön, dass ihr für uns da seid. Sonst interessiert sich ja keiner.

Herr P., Arztmobil-Patient

Guten Tag. Dankeschön. Und auch nochmal Danke für Ihre Hilfe allgemein. Wir sind sehr dankbar, dass es solche Einrichtungen gibt, die wirklich Menschen in Not helfen.

Herr Z., Vater eines Neugeborenen, der sich bei uns für die Kosten-übernahme der Geburt durch den Spendenbehandlungsfonds bedankt.

Für uns als Familie erst einmal eine große Erleichterung, das steht absolut im Vordergrund. Und daher auch an dieser Stelle nochmals ein großes Dankeschön an Sie und Ihre Hilfestellung.

Zum einen für die ganzen Informationen, die Sie zur Verfügung gestellt haben, zum anderen für Ihr offenes Ohr und ganz wesentlich, dass Sie uns bewusst gemacht haben, dass wir nicht alleine mit diesem Problem dastehen. Das hat den Umgang damit viel leichter gemacht.

Frau K., Ratsuchende der Clearingstelle für Ihre unversicherten Eltern

Spenden

Möglich geworden sind all unsere Projekte durch die finanzielle Unterstützung engagierter Menschen. **Dafür möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.** Um unsere Arbeit weiterführen oder sogar ausbauen zu können, sind wir auch in Zukunft auf Ihre Mithilfe angewiesen.

Ob als Privatperson oder Unternehmen, ob mit kleinen oder größeren Beträgen, ob mit Medikamenten- oder Sachspenden – jeder Beitrag hilft uns, unsere Angebote weiter aufrechtzuerhalten und von Armut betroffenen Menschen eine Anlaufstelle und Unterstützung zu sein.

Unser Spendenkonto

Armut und Gesundheit in Deutschland e.V.
Volksbank Darmstadt Mainz eG
IBAN: DE24 5519 0000 0001 9190 18
BIC: MVBMDE55
Konto-Nummer: 191 90 18
BLZ: 551 900 00

Bei Fragen rund um das Thema Spenden stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.
Wir danken für Ihre Unterstützung!



Wir danken von Herzen...

... und den

weiteren 4.993

Firmen, Vereinen, Gruppen und Einzelpersonen, die durch große und kleine Spenden unsere Arbeit im Jahr 2023 ermöglicht haben!

Erklärung zur Schreibweise mit *

Mehrzahlformen wie *Patient*innen, Ärzt*innen, ...* schreiben wir mit Gendersternchen (*). Dieses steht für eine geschlechtergerechte und -sensible Sprache und macht die Vielfalt jenseits eines binären Geschlechtermodells sichtbar.

Frauen, Bewohnerinnen*, ...* schreiben wir im Zusammenhang mit unserem *Haus Bahar.* Das soziale Wohnprojekt ist an alle adressiert, die sich als weiblich identifizieren.

Bilder: Nachweise und Legende

Titel: © Christof Mattes; **Seiten 4, 5, 6, 10, 16:** © Andreas Reeg; **Seite 9:** © Sarah Keßler; **Fotocollage Seite 13/14:** [1] *Med. Ambulanz ohne Grenzen,* [2] Katharina Reisinger & Ingrid Obst bei der Weihnachtsfeier [3] a+G-Team beim Blutspenden, [4] Jubiläums-Filmpremiere im *Capitol*, [5] Dr. Pohl auf Lesbos, [6] *Street Jumper*-Kids auf dem Weihnachtsmarkt, [7] Behandlung von Straßenkindern in Kenia (© Christof Mattes), [8] Gisela Bill & Kalle Winker, [9] Jenny Heinz & Sebastian Maaßen (© Sarah Keßler), [10] Fachtag der *nak,* [11] Carmen Mauerer & Nele Wilk, [12] Wiederaufbau von Wohnungen im Erdbebengebiet (© DSV), [13] Theaterperformance „Heimat? Straße!" (© Willi Schuth), [14] Gerhard Trabert und Dalmas Oyugi im Slum von Nairobi (© Christof Mattes), [15] Am *Café Citadelle* (© Sarah Keßler), [16] a+G-Betriebsausflug, [17] Jari Trabert und Heidi Wagner (© Sarah Keßler), [18] *Street Jumper*-Ferienfreizeit, [19] Jubiläums-Filmpremiere im *Capitol,* [20] *Arztmobil*-Team mit Streikenden in Gräfenhausen, [21] Gerhard Trabert mit Oberrabbiner Jonathan Markovitch in Kyiv, [22] Abschiedsfeier von Alexander Schorn, [23] Theater performance „Heimat? Straße!" (© Willi Schuth), [24] Gruppenfoto der *Street Jumper*-Ferienfreizeit; **Wenn nicht anders angegeben:** © a+G

Impressum

Herausgeber (V.i.S.d.P.): Armut und Gesundheit in Deutschland e.V.
Adresse: Zitadelle 1F, 55131 Mainz, info@armut-gesundheit.de

Armut und Gesundheit
in Deutschland e.V.

Kontakt

Armut und Gesundheit
in Deutschland e.V.
Zitadelle 1 F | 55131 Mainz
Tel.: 06131 / 627 90 71
Fax: 06131 / 627 91 82
info@armut-gesundheit.de

Aktuelles und Hintergrundinformationen, Filme,
Sprechzeiten und mehr finden Sie auf unserer Website:

www.armut-gesundheit.de